

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **37 [i.e. 40] (1958)**

Heft 53

PDF erstellt am: **10.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER FRAUENBLATT

Offizielle Ausstellungszeitung SAFFA 1958

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Insertatennahme: Ruckschuh-Annoncen, Formblätter, 20 Zürich 52, Tel. (061) 22 76 55, Postcheckkonto VIII 16 327

Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG, Tel. (052) 2 22 52, Postcheckkonto VIII b 58

Verkaufspreis 50 Rp.

Erscheint dreimal wöchentlich

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post Fr. 14.50 jährlich, Fr. 8.50 halbjährlich. Auslandsabonnement Fr. 17.— pro Jahr. Safta-Ausstellungszeitungsabonnem. Fr. 8.50, Einzelnummern 50 Rappen. Erhältlich auch an sämtlichen Bahnhofskiosken. Abonnementseinzahlungen auf Postcheckkonto VIII b 58 Winterthur

Insertionspreis: Die einseitige Millimeterzeile oder auch deren Raum 20 Rp. für die Schweiz, 40 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 60 Rp., Ausland 95 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschriften der Inserate. Inseratenschluss drei Tage vor Erscheinen

## Heute in der SAFFA:

Tag des Roten Kreuzes und der Krankenpflege — Öffentliche Vorträge der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission — Tagung VESKA (Verband schweizerischer Krankenanstalten) — Schweizerischer Krippenverein — Am 12. September Tagung der Union Chrétienne du Jura Bernois — Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen und Kinder



Dr. Ida Somazzi

## Von den staatsbürgerlichen Bemühungen der UNESCO

Wenn man den Begriff der «staatsbürgerlichen Bemühungen» im weiten Sinne auffasst als Bemühungen um das grundlegende Verhältnis zwischen Mensch und Staat und Staatsgemeinschaft, so beginnen die staatsbürgerlichen Bemühungen der UNESCO schon mit ihrer Gründung durch die vom 1. bis 18. November 1945 in London tagende internationale Konferenz zur Schaffung einer Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, der «United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation», eine Bezeichnung, deren Anfangsbuchstaben den Namen «UNESCO» ergeben. Sie ist heute ein Weltbund von 80 Mitgliedstaaten, d. h. ihrer Regierungen, die sich freiwillig zusammengeschlossen haben, um auf den Gebieten der Erziehung, Wissenschaft und Kultur zusammenzuarbeiten und durch deren Förderung einen Beitrag zu leisten an die Aufrechterhaltung des Friedens und der allgemeinen Sicherheit. Das ist eine eminent staatsbürgerliche Aufgabe von weltweitem Ausmass und von lebenswichtiger Bedeutung für die Staatengemeinschaft wie für jeden Staat, jedes Volk, jeden Bürger. Wohl ist die UNESCO eine autonome Institution mit eigener Verfassung, eigenem Arbeitsprogramm, eigenem Budget, eigenem Mitgliederbestand und eigenem Beamtenstab, aber vertraglich mit der UNO, besonders mit dem Wirtschafts- und Sozialrat verbunden und immer enger mit dem Generalsekretariat der UNO und mit der Administration der Technischen Hilfe zusammenarbeitend, stellt sie eine der wichtigsten Spezialorganisationen der UNO dar, und sie übernimmt wie diese alle das Hauptziel der UNO, dem Frieden zu dienen, die internationale Zusammenarbeit zu fördern, durch gegenseitige Hilfe zur Wohlfahrt aller und zur Entwicklung eines allgemeinen Solidaritätsbewusstseins beizutragen.

Auch ideell steht die UNESCO auf dem Boden der Charta von S. Francisco und der universellen Deklaration der Menschenrechte. In ihrer Verfassung, dem Acte Constitutif, wird als Ziel der Organisation bestimmt. Durch Förderung der Zusammenarbeit auf den Gebieten der Erziehung, Wissenschaft und Kultur zur Aufrechterhaltung

(Fortsetzung auf Seite 2)



Simone J. Majorelle

## Gespräch mit Madame Simone J. Majorelle

Generalsekretärin des französischen nationalen Frauenrats, Vorstandsmitglied des Internat. Frauenrats

BWK. — Wir kennen Madame S. J. Majorelle von Kongressen und Meetings des Internationalen Frauenrats her. Diese seit 1888 bestehende weltweite Frauen-Dachorganisation wurde in den letzten Jahren bekanntlich durch die im Herbst 1957 verstorbene Frau Dr. Jeanne Eder-Schwyzer präsidentiert, und es befanden sich die Headquarters (mit der Sekretärin Frau Dr. H. Schneider-Gmür) in Zürich. Das Präsidium hat heute Madame M. H. Lefauchaux, Paris, inne. Madame Simone J. Majorelle, licenciée en droit, die wir im Hotel St. Gotthard in Zürich, wo sie logiert, aufgesucht haben, wird heute, 10.30 Uhr (ausführliches Programm auf Seite 6), im Club-Pavillon Safta an der Schlussitzung des auf Boldern/Zeh von der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission durchgeführten Informationskurses «Die Verantwortung der Frau in der heutigen Welt» über die Mitarbeit der Frau in den internationalen Organisationen, vor allem der Kommission des

«statut de la femme», sprechen. Dr. Ida Somazzi, Präsidentin der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft «Frau und Demokratie», hält anschliessend einen uns alle direkt und dringend angehenden Vortrag über die Frage, ob die staatsbürgerlichen Bemühungen der UNESCO die Schweizer Frau etwas angehen.

Im Gespräch mit Madame Majorelle erfahren wir, dass sie sich schon immer für die internationalen Fragen sehr interessierte, dies vor allem in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, aber natürlich mit sämtlichen Frauenorganisationen und nimmt als Generalsekretärin des Conseil National des Femmes Françaises an vielen Kongressen und Tagungen teil. Dieser Tage besucht sie — von einem Ferienaufenthalt im Engadin herkommend — die Safta, und wenn diese Frauenpersönlichkeit uns nun ihr Urteil über die demnächst ihre Tore schliessende Ausstellung abgibt, dürfen wir sicher sein, dass es gültig ist. «Ich bin», sagt Madame Majorelle, «nicht gekommen, um über oder für das Frauenstimmrecht zu reden. Ich werde aber nicht umhin können, zu betonen, dass die Schweizer Frauen, wenn ihnen — was sicher nur noch eine Frage der Zeit ist — die politische Gleichberechtigung zugesprochen wird, zur Ausübung dieser Rechte, der Bewältigung der ihnen in dieser Hinsicht zufallenden Aufgaben genügend vorbereitet sind. Ich kenne ihr Wirken in den Administrationen, in den eidgenössischen Kommissionen, in welche sie als Mitglieder berufen wurden, und neuerdings habe ich nun an der Safta wieder gesehen, was zu leisten sie imstande sind.»

Madame Majorelle berichtet von den Bemühungen, die in den vergangenen Jahren just durch die Kommission des «statut de la femme» unternommen wurden, um in manchen Ländern, in denen die Frauen das Stimm- und Wahlrecht besitzen, diese

## Programm Programme

Donnerstag, 11. September



### Tag des Roten Kreuzes

- 10.30 Halle «Dienst am Menschen», Schulraum II: Demonstration aus dem Kurs «Einführung in die häusliche Krankenpflege».  
15.00 Rettungsübung am See und auf dem Festplatz.  
16.15 Kurze Ansprachen auf dem Festplatz.  
17.00 Ballon-Wettfliegen für Kinder.

### Tag der Pflegeberufe

- 15.00 Theater: Kurzreferate über die Spezialausbildung der Pflegeberufe und die medizinischen Hilfsberufe, anschliessend Diskussion (öffentlich) Siehe Seite 11.  
17.00 Club-Pavillon: Die Kunst des Blumeneinstellens, Vorführung Mme Kikou Yamata. Siehe Seite 11.  
10.00 Club-Pavillon: Öffentlicher Vortrag der nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission: «Die Verantwortung der Frau in der öffentlichen Welt».  
11.00 Gottesdienstraum: Kirchenkonzert, Elisabeth Galli, Sopran, Dora Schühli, Flöte, Elisabeth Herb-Bauhofer, Flöte, Thildy Lüthi, Orgel. Siehe Seite 11.  
12.45 Club-Pavillon: Concert de midi: Annemarie Jung, Sopran, Maria Springfeld, Klavier (Werke von Clara Schumann, Hans Huber, Hermann Suter, J. F. Perrenoud, Rolf Liebermann, Constantin Regamey). Siehe Seite 11.  
14.30 Club-Pavillon: Ein Club-Nachmittag bei den Freundinnen junger Mädchen.  
14.30—16.00 Wiese beim Club-Pavillon (nur bei günstiger Witterung): Turnen — Schülerinnen der Töchterschule Zürich, Abt. III, Lehrerinnen: Fr. Kobi und Fr. Fehr.  
20.00 Kinderland: Jugendabend des Vereins Zürcher Jugendhaus. In der Werkstatt: Batikkurs mit Frau Nellli Lanz.  
20.15 Club-Pavillon: Schweizerische Volkstanz und Volkslieder, gespielt und gesungen von Luise Schlatter, Violine, Hans Kägi, Handorgel, Grütli Studer und Christine Herzog, Jodellieder.  
20.30 Festhalle: Bunter Abend der Kantonalvereine. Siehe Seite 11.  
20.30 Theater: Safta-Cabaret: «Lysistrata 1958». Siehe Seite 11.

## Programm Programme

Freitag, 12. September



- 11.00 Club-Pavillon: Dichterinnen lesen aus eigenen Werken: L. Fabel-Gyr, Zürich, Berthe Kollbrunner, Zürich.  
15.00 Theater: Tagung der Schweizerischen Vereinigung Schule und Eltern «Die berufstätige Frau als Mutter». Kurzreferate. Frau Dr. E. Schmid-Frei und Frau Corradi-Ernst. Siehe Seite 10.  
20.00 Kinderland: Elternabend, Frau A. Böhni, Zürich: «Autorität».  
20.00 Club-Pavillon: Union Chrétienne.  
20.15 Gottesdienstraum: Römisch-kath. Bibleexegese, Dr. Otto Karrer, Luzern: «Die Frau in Kirche und Welt in biblischer Sicht».  
20.30 Festhalle: «Zwischen Abend- und Morgen». Ein Märchenspiel auf Rollschuhen, aufgeführt vom Zürcher Rollschuhclub.  
20.30 Theater: Ballett und moderner Tanz. Wiederholung.

## Programm Programme

Samstag, 13. September



### Kantonaltag Appenzell

Kein Umzug.

- 14.00 u. 15.00 Club-Pavillon: Appenzeller Frauen vor 150 Jahren. Ein Gartenfest bei Familie Zellweger, von Elsy Böni-Häberlin, Trogen.  
16.00 u. 20.00 Festhalle: Appenzellerspiel «Frau und Maa», Volksleben, Brauchtum, Trachten in bunter Bilderfolge.  
19.30 Promenadenkonzert der Musikgesellschaft «Harmonie» Appenzell, Dir. J. Signer.  
10.00 Club-Pavillon: Demonstrationskurs zur Vorbereitung der werdenden Mütter, die angstfreie Geburt.  
14.00 u. 15.00 Club-Pavillon: Appenzeller Frauen vor 150 Jahren.  
17.00 Theater: Grete Luzi, Zürich, zeigt mit ihren Schülerinnen «Bewegungsentwicklung auf der Grundlage der rhythmischen Gymnastik».  
18.00 Club-Pavillon: Hausmusikgruppe der Schola Cantorum Basiliensis, Basel: Hausmusik aus alter Zeit.  
20.00 Kinderland: Musik und Erziehung — Kinderkonzert in reizvoller Klangkombination, Adelheid Trepp.  
20.15 Gottesdienstraum: Geistliche Abendmusik, Heinz Huggeler, Tenor, Erika Hauri, Orgel, Singkreis Zürich, Leitung Willi Gohl (Werke von Willi Burkhard, Paul Müller, Anny Dalbert, Adolf Brunner, J. S. Bach, Greti Voellmy-Liechti).  
20.30 Club-Pavillon: Marie Aeschlimann, Demonstration einer Lektion in Körperbildung und Bewegungsschulung mit Schülerinnen der Ausbildungsklasse und Studien mit Kindern und Erwachsenen.  
20.30 Festhalle: Appenzeller-Abend.  
20.30 Theater: «IPPOLITO», Drama in 3 Akte di Elena Bono, Presentato dalla R.S.I. e dal Comitato Ticinese della Safta, Regia di Carlo Castelli. Siehe Seite 11.

☉☉☉ Safta 1958 ☉☉☉

Herzlich willkommen an der

Kaffee-KAISER-Bar

Pavillon Gastgewerbe

☉☉☉ CAFE KAISER ☉☉☉

in staatsbürgerlichen Kursen besser auf ihre Aufgaben zu bilden. In unserem Lande aber, wiederholte sie, werde eine solche Vorbereitung nicht mehr nötig sein, indem die Schweizer Frauen reif und auch bereit wären, um, wie General de Gaulle sich in seinem Aufruf an die algerische Bevölkerung ausdrückte, «des citoyennes à part entière» zu sein. Dieses Urteil verpflichtet uns. Diese Verpflichtung ruft uns zur Arbeit. Wir haben noch viel zu tun; denn in der Tat, die Aufgaben, die uns durch das uns zugesprochene Stimm- und Wahlrecht erwachsen, werden nicht leicht sein. Aber — wir möchten versuchen, sie zu lösen. Wenn uns das Vertrauen geschenkt wird, werden wir bestimmt viel und Gutes auch auf diesem Gebiete leisten können.





### Der Staatsbürgerliche Verband katholischer Schweizerinnen (STAKA)

Zur Tagung in der Saffa am 13. September

Noch jung an Jahren — er wurde 1947 in Winterthur gegründet — umfasst der Staatsbürgerliche Verband katholischer Schweizerinnen heute bereits 15 Sektionen oder Geschäftsstellen in der deutschen und welschen Schweiz. Seine Aufgabe, die katholischen Frauen an staatsbürgerlichen Aufgaben zu interessieren, die Bildung von Ortssektionen anzuregen und die Arbeit derselben auf föderalistischer Grundlage zu koordinieren, schliesst auch die italienisch und romanisch sprechenden Landesteile ein. Der Anfang ist nun gemacht. Dem steinig und dornenvollen Boden der Anfänge entwuchs eine kräftige Pflanze, die verspricht, noch etwas in die Breite und in die Höhe zu wachsen.

Der Schwerpunkt der praktischen Arbeit liegt bei den Ortssektionen, welche die notwendige Schulungs- und Orientierungsarbeit, zu welcher ihnen der Verband oft die gedanklichen Grundlagen liefert, an die Hand nehmen. Sie versuchen, die katholischen Frauen für konkrete staatliche Aufgaben zu interessieren, wie sie beispielsweise in den Schul-, Vormundschafts-, Spital- und Armenbehörden, in den Gerichten, in Expertenkommissionen u. a. zu leisten sind. Und da sich die fehlende politische Mündigkeit bei der Erfüllung all dieser Aufgaben immer wieder als Hindernis erweist, werden alle Bemühungen zur Erreichung der vollen politischen Rechte der Frauen neben andern auch aus diesem Grunde unterstützt.

Als Nachfolgerin der ersten Präsidentin, Dr. Maria W. Lehner, wurde 1952 die Baslerin Louise C. Wenzinger an die Spitze dieses jungen Verbandes berufen. Ihre Laufbahn begann im «Dienst am Menschen» im umfassendsten Sinn. Die junge Handelsmaturandin durchlief seinerzeit die soziale Frauenschule Luzern und diente ihr als Sekretärin während dreier Jahre. An einen Posten für offene Fürsorge in ihre Vaterstadt zurückberufen, verliess sie diesen nach fünf Jahren und diente, gerufen durch Gewissenspflicht, der «geschlossenen Fürsorge» in der eigenen Familie durch fünfzehn volle Jahre. Diese Aufgabe umschloss neben der Sorge für betagte und kranke Eltern einen umfassend geleisteten «Tantendienst» in der Familie ihrer



Louise C. Wenzinger

den Blick schärfen und das Verantwortungsbewusstsein vertiefen für die wichtige Funktion der Familie in der Gesellschaft? Eines Tages plötzlich verwaist und auch ihrer schwesterlichen Gefährtin beraubt, wuchs ihr die Aufgabe zu, der sie in den Jahren der Verborgenheit entgegenreife. Heute kann be-glückt erkennen, durch welche gute Kelter sie ging, wer ihr irgendwo bei ihrer Aufgabe begegnet dar-f.

H. L. O.

### Ein Wort vom Finanziellen

Ueber dieses Thema sprechen wir während der Ausstellung nicht allzuviel, es sei denn um dankbar festzustellen, dass die Budgetzahlen erreicht. Saffa leicht überschritten sind und wir voraussichtlich ohne Schulden abschliessen werden. Wir wollen zuerst sicher wissen, was das Resultat ausfällt, was sich heute noch nicht sagen lässt. Dagegen möchte ich ein wenig von den Menschen, die sich um die Finanzen kümmern, erzählen.

Im grossen Ganzen traten in den Präsidien der Kommissionen und Gruppen wenig Änderungen ein, was der Arbeit natürlich sehr zustatten kam. Die Finanzkommission hatte dieses Glück nicht. Auf finanziellem Gebiete, wie überall, hat das OK (= Organisationskomitee) das letzte Wort, doch hatte gerade die Finanzkommission eine ausserordentlich wichtige, vorbereitende Funktion. Dass sie dieselbe trotz des Wechsels im Vorsitz gut erfüllen konnte, danken wir den verschiedenen Präsidentinnen und der intensiven Mitarbeit der Kommissionsmitglieder. Die erste Präsidentin, Frau Ruth Vischer-Frey, musste ihr Amt im Frühjahr 1956 abgeben, weil sie ins Ausland zog. Ihre Nachfolgerin wurde während rund einem Jahr Fräulein Dr. Verena Lüdi. Mit



Anna Fader

Auszahlungen-vornehmen trat. Das ist eine Arbeit, welche von Fräulein Fader und ihren vielen Helfern in aller Stille getan wird und deren Umfang und Verantwortung nur ermassen kann, wer Einblick in die Verhältnisse hat.

Da an der Saffa mit Recht viel gedacht wird, soll dieser Dank hier einmal all denen gelten, welche in irgend einer Form mit den Finanzen zu tun hatten und noch zu tun haben.

Elisabeth Nägeli



Dr. Verena Lüdi

Freude versah sie ihr Amt und nahm sich der vielseitigen Aufgaben an. Starke berufliche Beanspruchung veranlasste Fräulein Dr. Lüdi, im Mai 1957, ihr Amt an Frau Elfriede Ober weiterzugeben. Fräulein Dr. Lüdi zog sich aber nicht ganz von der Saffa zurück. Sie blieb Mitglied des OK, nahm sich speziell der Ausarbeitung von Verträgen an und blieb mit der ganzen Ausstellung weiterhin verbunden. Leider war auch die Lösung mit Frau Ober nicht

### Wie ich aktive Stimmrechtlerin wurde

(Fortsetzung)

Nun, es gab auch da interessante, sogar aufregende Momente, dann besonders, wenn Stadträte und andere Grössen der Aufsichtskommission als Gäste erwartet wurden. Die Aufregung unter uns Dienerrinnen Lukullus' und Escoffiers' war unbeschreiblich. Bei einer solchen Gelegenheit wurde mir die Suppe anvertraut. Imminis das Kunstwerk einer einwandfreien braunen Mehlsuppe. Was ich zum Schluss alles an Gewürzen in den Suppentopf versenkte, steht in keinem Kochbuch. Dass ich nicht nur heimlich zur Weinflasche, sondern auch noch zur Cognacflasche griff, war der Gipfel der Verwegenheit. Die Folgen blieben nicht aus. Nach den ersten paar Löffeln rief einer der Herren aus: «Donnerwetter, wer hat denn diese Suppe gebraut?»

stimmte es anders, allem, auch meinem Fähigkeitszeugnis zum Trotz. Es war hart. Erst viel später verstand ich, was er mit seinen gütigen Worten gemeint hatte: «Ich könnte es nicht verantworten, gehen Sie erst einmal in die Welt hinaus.» Das tat ich denn auch, wurde aber dann wegen der Gefahr, mich meinem ursprünglichen Beruf völlig zu entfremden, zurückgerufen zur Uebernahme eines hauswirtschaftlichen Kurses in Seebach für junge Töchter. Ein beglückendes Erlebnis, das unaussprechlich in meiner Erinnerung zurückgeblieben ist. Einmal aber bot sich mir noch die Gelegenheit zu einer ganz grossen Tat, mit der ich den beiden Menschen, die sich so begeistert für meine Berufsausbildung eingesetzt hatten, beweisen konnte, dass ich doch keine Abtrünnige war. Das war der via Frau Coradi an mich gelangte Ruf zur Gründung, Organisation und Leitung einer Koch- und Hauswirtschaftsschule in einer französischen Stadt, nach zürcherischem Muster zwar, aber in kluger Anpassung an französische Verhältnisse. Es wurde ein schöner Erfolg für alle, für die Gebenden wie für die Nehmenden.

Als ich nach meinen kurzen Lehr- und Wanderjahren infolge Heirat dauernd in meiner Vaterstadt sesshaft wurde, blieb ich nicht lange Schnecke im Schneckenhaus. Meine erste Arbeit gehörte der Bekämpfung der Tuberkulose und dem Ausbau dieser Organisation auf dem Platze Zürich. Die Kriegsjahre riefen nach Helferinnen auf allen möglichen Gebieten. Fieberhaft wurde nach Geldquellen zur Finanzierung aller nötigen Hilfsaktionen gesucht. Die Not war gross; denn der erste Weltkrieg traf uns unvorbereitet. Gross war aber auch der Luxus in unserer Stadt. Die Hotels waren bis zur letzten Matratze mit ausländischen Schiebern besetzt, die Vergnügungslöcher von Kriegsgewinnlern überfüllt, der Champagner floss in Strömen.

Da sass ich denn eines Abends mitten unter Hunderten von Männern in einer Grossversammlung. Es wurde viel über die herrschende Not geredet, über Mittel sie zu lindern disputiert. Man brachte Geld und appellierte an lauter solche mit ohnehin leeren Taschen; denn Kriegsgewinnler befanden sich nicht an dieser Versammlung. Da hielt es mich nicht länger. Ich meldete mich zur Diskussion, bestieg das Podium und brachte meinen Vorschlag an. Ich, die ich einerseits aus nächster Nähe das rollende Geld für Luxuskäufe, Juwelen, Pelze, und Vergnügungen sah, anderseits durch Hilfsaktionen der Frauenzentrale, wie auch von privater Seite die Not der Bevölkerung kannte, sprach mein Befremden darüber aus, dass nicht sofort eine Vermögenssteuer eingeführt werde, eine Steuer für Hotelgäste, die ihre Kriegsgewinne ohnehin nicht versteuerten. Warum nicht eine Luxussteuer, eine Steuer auf Flaschenweine, Sekt? Antwort «Dazu fehlt die gesetzliche Grundlage.» Als ob ausserordentliche Zeiten nicht auch ausserordentliche Verordnungen billigten? Nun, die Vermögens- und Luxussteuer kam. Aber erst dann, als die Kriegsgewinne sich in nichts aufgelöst hatten. Als ich an meinen Platz zurückkam, drückte mir eine sympathische, liebenswürdige Frau warm die Hand. Es war Frau Sophie Glättli. Die Begegnung war schicksalhaft. Durch sie trat ich in die Reihen der Frauen, die für die Rechte der Frauen kämpften. Nicht nur um den Stimmzettel in der Hand — den brauchte man als Mittel zum Zweck —

**Aus der Citrone**

Citronensaft | Citrovin-Mayonnaise  
**Citrovin** | **Mayonnaise**

Citronensaft im Sprayfläschli  
**Lemosana**

aber um Berufsbildung, Recht auf Arbeit und gleichen Lohn, Mutter- und Kinderschutz, Schul- und Erziehungsfragen, Nationalität der mit Ausländern verheirateten Schweizerinnen, Mitspracherecht in Kommissionen und Behörden. Viele Jahre lang schrieb ich als Vorstandsmitglied der Union für Frauenbestrebungen, die in Frauenstimmrecht-



Unsere Mitarbeiterin, die Verfasserin dieses Erinnerungsberichts, Frau Hedwig Forrer-Stapfer, Zürich

verein umgetauft wurde, die Protokolle, für die Frauenzentrale die regelmässigen Berichte in die NZZ, sowie eine Reihe von Beiträgen über Erreichtes und noch viel Erwünschtes. Damit begann meine journalistische Tätigkeit, die bereits mit 19 Jahren als Mitarbeiterin am «Schweizer Frauenheim» ihren ersten Anfang genommen. Von da an fehlte ich an keiner nationalen Tagung unserer grossen nationalen Frauenverbände, aber auch nicht an internationalen Kongressen.

(Fortsetzung folgt)

## Liebe Leserin der Ausstellungszeitung!

Die offizielle Ausstellungszeitung «Schweizer Frauenblatt» hat Sie während der Ausstellungszeit der Saffa 1958 dreimal wöchentlich insbesondere über die Programme und die Veranstaltungsberichte orientiert.

Am 15. September schliesst die imposante Schau schweizerischen Frauenlebens und -schaffens ihre Tore ... das «Schweizer Frauenblatt» aber, das in seinem 37. Jahrgang steht, erscheint weiter ...

- So wie die SAFFA das Wirken der Schweizer Frau als Betreuerin des häuslichen Herdes, in der Erziehung unserer Jugend, die Arbeit und die Stellung der Frau im wirtschaftlichen, sozialen, öffentlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Leben der Schweiz dargestellt hat, so
- orientiert das «Schweizer Frauenblatt» nun wiederum wöchentlich erscheinend, über alle diese Gebiete, über Erreichtes und Unerreichtes, über Wünsche der Frauen, über das Leben der Frauen in andern Ländern, über Neues im Bereich der Kunst und Literatur, über die sozialen Unternehmungen und diejenigen der Wirtschaft, an denen die Frauen in massgebender Weise beteiligt sind.
- Unser weitgespannter Mitarbeiterinnenkreis umfasst Hausfrauen, Akademikerinnen, Schriftstellerinnen, Künstlerinnen und die vielen Berufstätigen auf den Gebieten der Wirtschaft, der Sozialarbeit und der Erziehung.
- Den Leserinnen und Abonnentinnen, die das Blatt nur während der Ausstellungszeit bezogen haben, offerieren wir ein verbilligtes Probeabonnement mit 15 Ausgaben, damit sie unsere Zeitung über die Saffa hinaus kennenlernen können. Der Preis beträgt bis Ende 1958 Fr. 4.—.

Um eine Unterbrechung der weiteren Zustellung des «Schweizer Frauenblattes» zu vermeiden, werden Sie höflichst gebeten, den anschliessenden Bestellzettel zu benutzen und diesen an die untenstehende Adresse zu senden.

Mit freundlichen Grüssen

VERLAG, REDAKTION UND ADMINISTRATION  
«SCHWEIZER FRAUENBLATT»  
Technikumstrasse 83, Winterthur

BESTELLSCHHEIN

D... Unterzeichnete... bestellt ein ab 1. Oktober laufendes, 13 Ausgaben umfassendes Probeabonnement bis Ende 1958 zum Preise von Fr. 4.—, und zahlt gleichzeitig den Betrag mittels beigelegtem Einzahlungsschein auf Postcheckkonto VIII b 58 Winterthur ein. Vom 15. bis 30. September erhalten Sie das Blatt gratis.

Bitte in Blockschrift ausfüllen

Name der Abonnentin: .....

Genauere Adresse: .....



# Der Weg zum schönen Haar

## Enge—Capina—SAFFA

Der Weg zur Saffa führt Sie vom Bahnhof Enge beim Haaranalysiker Gody Breitenmoser an der General-Wille-Strasse 21 vorbei. Benützen Sie die Gelegenheit, sich von den Haarsorgen zu befreien. Vergessen Sie aber nicht, Ihren Besuch durch Telephon 051/23 58 77 zu avistieren.



...herrlich das neue Maruba Lanolin Schaumbad!

NEU: Maruba Schaumbad Ardisia mit Lanolin Spezial

NEU: Für trockene Haut: MARUBA Ardisia, Fl. 20 Fr. — 85 (10 x 2 Böden); Fr. 4.05; Fr. 7.45; Fr. 16.50; Fr. 28.90 (ca. 120 Böden) + Tax.

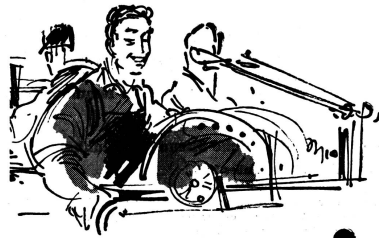
### UNSER FEUILLETON

«Zwischen den Welten» von Betty Knobel wird — sofern genügend Bestellungen eingehen — zum vorzuziehenden Preis von Fr. 7.50 in Buchform erscheinen. Das Werk wird zirka 200 Seiten umfassen und broschiert in illustriertem Umschlag ausgegeben.

Beachten Sie Bestellschein auf Seite 4

# Der Mensch lebt nicht vom Brot allein...

Ein rechter Lohn genügt noch nicht, um zufriedene Arbeiter und Angestellte zu schaffen. Es braucht dazu auch eine Arbeitsstätte, an der eine freundliche Atmosphäre herrscht. Die Verbesserung der menschlichen Beziehungen in den Betrieben ist eines der wesentlichsten Ziele der Label-Bewegung.



## LABEL

Das Zeichen recht entlohnter Arbeit

Schweiz. Label-Organisation, Basel, Gerbergasse 20

Das gesetzlich geschützte Label-Zeichen dürfen nur Waren tragen, die unter fortschrittlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen hergestellt werden. Helfen auch Sie mit, die schöne und grosse Idee des Labels immer mehr zu verbreiten.



LABEL

Kaufen Sie konsequent Label-Waren!



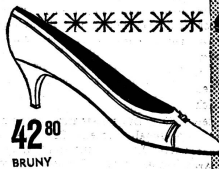
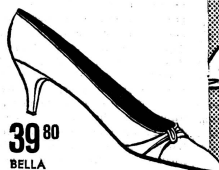
Vermietung und Verkauf von Klappsesseln:

Gottesdienstraum  
Kinohalle  
Männerparadies  
Boutique Genevoise

Bestuhlungs AG  
Könitzer + Cie.  
Worb  
Tel. (031) 67 23 02

S/D3,d

80 Jahre Schuh-Flug-Qualität



Das Herz schöner Frauen schlägt für schöne Schuhe... für HUG-Schuhe



BLANCHE  
Sämischleder schwarz, braun oder Boxcall schwarz 39.80

BELLA  
Velakidleder braun, Sämischleder schwarz oder Boxcall schwarz 39.80

BRUNY  
Boxcall faupa oder schwarz kombiniert mit Sämischleder 42.80

39.80  
BLANCHE

### Schuh-HUG Zürich

Bahnhofstrasse 77 / Stauffacherstrasse 95  
Limmatquai 96 / Sihlporte-Talacker 42  
ZÜRICH-OERLIKON: Schaffhauserstr. 350  
ZÜRICH-AFFOLTERN: Wehntalerstr. 537  
ZÜRICH-SEEBACH: Schaffhauserstr. 454

# SAFFA - Besucherinnen berücksichtigen Zürcher Geschäftsfrauen

- ANTIQUARIATE**  
Buchantiquariat Neues Schloss, Hilde Madliger, Stockerstrasse 17 (beim Saffa-Sessellift) 27 52 02
- ANTIQUITÄTEN**  
Hulda Lüscher, Schlüsselgasse 12, Kreis 1, 25 82 37
- APOTHEKEN**  
Elefant-Apotheke, Fr. Dr. G. Brandenberger, Marktstrasse 6, Kreis 1 32 42 66  
Hofwiesen, Fr. G. Held, Hofwiesenstrasse 314, Kreis 11 46 63 87
- BADENSTÄLTEN**  
Ely Röhlig, Institut für physikalische Behandlungsmethoden, Talstrasse 30, Kreis 1 27 81 11
- BESTECKE**  
SOLA, das moderne SAFFA-Besteck  
Frau J. Boesiger, Seefeldstrasse 8, Kreis 8 24 38 08
- BLACHEN UND HULLEN**  
(-Fabrikation für Auto etc.)  
Frieda Scheiner, Rosengartenstr. 52, Kr. 10 42 40 50
- BLUMEN**  
Blumen-Frühling, Bleicherweg 6, Kreis 1, 23 61 17
- BOUTIQUE**  
Doëla, St. Peterstrasse 11, Kreis 1 23 19 10
- BURSTEN UND TOILETTARTIKEL**  
B. & E. Kiefer, Augustinerg. 38, Kr. 1 23 61 25
- CIGARETTEN - PAPIERIE**  
Frau A. M. Stöckli, Limmatstr. 199, Kr. 5 42 54 93
- COIFFEURS**  
Trudy Schütz, Stadelhoferstr. 42, Kreis 1 32 46 18  
Frl. Eugénie Stärkle, Stolzstr. 15, Kr. 8 26 77 80  
Salon Zubi, Fr. Zuberbühler, Zentralstr. 16 33 76 23
- CORSETS**  
Melanie Bauhofer, Corsets, orthopädische Brustprothesen, Ausgleichungen, Sibirerhaus, Münsterhof 16/III, Kreis 1 23 63 40  
Frau Gafner, Forchstrasse 37, Kreis 7 24 25 66  
Violetta, Frau Aberli, Rosengasse 3, Kr. 1 34 22 85

- COUTURE**  
Margrit, Frau Biller-Keller, Dreikönigstrasse 55, Kreis 2 27 72 89
- DAMENKONFEKTION**  
Rytz-Modelle, Braut- und Abendkleider, Spitalgasse 5, Kreis 1 34 36 86
- DAMENWASCHE UND BLUSEN**  
Maison Madeleine, Trudi Kercher, Hotel Storchen
- FUSSPFLEGE**  
Fr. E. Götz-Planca, Beethovenstr. 48, Kr. 2 23 24 37
- FUSS-STÜTZEN**  
Wwe. A. Sochor, Bläsistrasse 20, Kreis 10/49, Perpedes Fussstützen und Bandagen 56 70 68
- GOBELIN**  
Marlaine, Rennweg 19, Kreis 1 23 92 18
- GOLD- UND SILBERSCHMIEDEN**  
Alice Bloch, Stampfenbachstr. 140, Kr. 6 28 05 00
- HANDARBEITEN UND WOLLE**  
Glassteiter AG, Rennweg 5, Kreis 1 23 18 07
- HANDSTICKEREIEN**  
Otto Braun, Limmatquai 76, Kreis 1 24 19 53  
Spitzenhaus Labor, Bärenstr. 14, Kr. 1 23 65 56  
«Zur Sichel», H. Egloff, Rindermarkt 9, Kr. 1 47 21 77
- HANDWEBEREI**  
Gunda Stadler-Stöckli, Florestr. 41, Kr. 8 32 27 87
- HAUSHALTARTIKEL**  
C. Grab & Sohn, Strehlgasse 21, Kr. 1 23 30 06
- KINDERKONFEKTION**  
Greth Gloor, Babyhus, Talstr. 16, Kr. 1 26 50 18
- KNABENSCHNEIDEREI**  
Massasteller für Jünglinge und Knaben  
Frau C. Schmid, Nordstrasse 272, Kreis 10, 42 34 81
- KOFFERN, REISEARTIKEL**  
E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82

- KOPIERPLATTEN UND PAPIERE FÜR COUTURE UND KONFEKTION**  
El-Kop-al zum Übertragen der Schnittmuster direkt auf den Stoff. USA-Patent und andere.  
E. Schwammberger, Ottikerstr. 56, Kr. 6 26 45 28
- KOSMETIK/SCHÖNHETSPFLEGE**  
Kosmetik-Studio Dr. Cattani, Tödistrasse 38, Kreis 2  
Hauptpflege, Haar- u. Warzenentfernung 23 71 54  
Hanny Ehrler, «Tita Victory»-Fabrikation, Lindengut 13, Ruschlikon ZH 98 57 94
- KRAWATTENGESCHFT**  
Frau H. Simmen, Weinbergfussweg 4, Kreis 1
- KUNST**  
Kunstabhandlung und Galerie Beno, Rämistrasse 29, Kreis 1 24 21 12
- KUNSTGEWERBE**  
Boutique Erica, Neumarkt 20, Kreis 1 34 63 55  
Haidi Hotz, Oberdorfstrasse 3, Kreis 1 24 41 98  
«La Tcinella», Fraumünsterstrasse 13 23 84 82
- LEDERWAREN**  
E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82  
L. Pirani, Limmatquai 76, Kreis 1 32 31 49
- MERCERIE**  
Frau M. Kasper, Woll-Mercerie, Lägerstrasse 35
- MODISTINNEN**  
Modes Eveline, Limmatquai 130, Kreis 1 32 32 04  
Modes Gerty, Gen.-Willestrasse 10, Enge 27 52 07  
Kathleen, R. Pichowax-Schmid, Storcheng. 9 25 30 37  
Marie-Anne, Fraumünsterstr. 9, Kr. 1 27 62 78  
Fr. E. Meyer-Stapfer, Schaffhauserstr. 25 26 39 05
- PAPIERIE**  
Spetzler, Augustinergasse 19, Kreis 1 23 11 85
- PELZE**  
Pelz-Margot, Frau M. Meyer, neue Adresse: Wühre 7, Kreis 1 23 30 18

- PHOTO**  
Frau R. Buchelt, Seefeldstr. 129, Kr. 8 24 34 20
- PHOTODRUCKE UND -KOPIE**  
Photodruck- und -Copie AB, Bahnhofstrasse 17, Kreis 1 25 67 58
- REISEARTIKEL**  
Oscar Müller, Münzplatz 1, Kreis 1 23 50 37
- RESTAURANTS**  
Augustiner, Frau R. Fürst, Augustinerg. 25 23 32 89
- SEIDENWAREN**  
Seiden-Baumann, Augustinergasse 22 27 26 86
- SCHIRME**  
E. Altorf, Limmatquai 10, Kreis 1 32 24 80  
E. Bosshardt's Erben, Limmatquai 120, Kr. 1 32 39 82  
Fr. Hoigné, Münsterhof 14, Kreis 1 25 11 14  
Rud. Litsch, Rennweg 34, Kreis 1 23 70 34
- SCHMUCK**  
Frl. J. E. Hunziker, Storchengasse 16 25 20 47
- SCHREIBARBEITEN UND VERVIELFÄLTIGUNGEN**  
Bertha König, Schreibbüro REX, Bahnhofstrasse 78 23 64 09
- SCHURZENSPEZIALGESCHFT**  
Louise Gruber, Strehlgasse 2, b. Weinplatz, Kreis 1, Schürzen in grösster Auswahl 23 44 20
- STRICKARBEITEN**  
Primavera, Bleicherweg 6, Kreis 1 27 47 70
- ÜBERSETZUNGEN**  
Frl. M. Moosbrugger, Stockerstrasse 10 27 17 23
- UHRN UND BIJOUTERIE**  
Richard, Bahnhofstrasse 74, Kreis 1 27 26 23  
Uhrenquelle, R. Sussmann, Niederdorfstr. 45 24 32 18
- WOLLE, HANDARBEITEN**  
Marianne, Rennweg 19, Kreis 1 23 92 18

# Die Frau im Zivilschutz

Besucht die beiden Zivilschutzausstellungen in der Halle 7 und im Wohnturm (Erdgeschoss)

Informationskurs der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission

Die Verantwortung der Frau in der heutigen Welt

La responsabilité de la femme dans le monde d'aujourd'hui

Öffentliche Sitzung im Klubhaus der SAFFA

11. September 1958

- 10.00 Uhr Schlussitzung: Berichte der deutschschweizerischen und welschen Gruppen
10.30 Uhr «Le problème de la collaboration de la femme dans les organisations internationales: la commission du statut de la femme».

Drittes Konzert des SAFFA-Orchesters

Von allen bisherigen Saffa-Konzerten war das dritte der vier Konzerte des Saffa-Orchesters das bedeutendste. Und zwar nicht nur deshalb, weil man das ganze Saffa-Orchester in seiner vollzähligen Formation unter Hedy Salqwins umsichtiger und dirigiertechisch vorzüglicher Leitung zu hören bekam...

nierst sie nebenbei auch noch das Orchester leitete und sich den beiden Solosängerinnen anpasste. Diese boten, besonders Maria Stader in gewissen Piano-Partien, in ihrem herrlichen Wechsel- und Zwiesang die melodischen Schönheiten ihrer Soli in geselliger Vollendung dar...

Das Drama «Ippolito» an der SAFFA

Im Rahmen der Tessiner Veranstaltungen an der Saffa wird Radio Monte Ceneri am 13. September ein Theaterstück der jungen italienischen Schriftstellerin Elena Bono in Zürich aufzuführen.

wider alle Natur die Berührung mit dem Leben und der Liebe ersparen. Dazwischen steht Gallia, die junge Stiefmutter, als eine besonders tragische Figur. Sie fühlt ihr sinnliches Verlangen nach dem Stiefsohn, aber noch mehr die Anziehung durch seine Selenstärke. Bis aufs Äusserste kämpft sie mit sich selber, denn sie ist eine Frau, bei der nach dem Evangelium zwischen Gedanke und Tat kein Unterschied besteht...

Auch Blinde brauchen Lehrbücher

«Sagen Sie Ihren Lesern, dass es eine wunder-volle Freizeitbeschäftigung ist, die beglückt, weil sie sinnvoll ist und einem guten Zwecke dient...» Frau Moser, eigentlich welscher Zunge, aber durch Heirat Bernerin geworden, erläuterte mir dann bei einem späteren Besuch ihre Freizeitbeschäftigung näher...



noch hauptsächlich an Lehrbüchern für die berufliche Ausbildung, den heute selten den Blinden Berufe offen, die früher für sie gar nicht denkbar gewesen wären. Um nun diese Lücke in der Blindenliteratur etwas auszufüllen, stellen sich unentgeltlich Kopisten zur Verfügung...

haben im Radio Monte Ceneri unter Carlo Castellis Regie der Tragödie eine überzeugende Wiedergabe zuteil werden lassen. Natürlich bietet nun das Auftreten auf der Bühne des Saffa-Theaters für eine Mikrophon gewöhnlichen Schauspielers eine Aufgabe besonderer Art...

Der St.-Gallertag an der SAFFA

Der Besuch der St. Gallerinnen an der Saffa stand nicht nur einem guten Stern, sondern ebenfalls unter strahlender Sonne. Was wundert, dass sich die Saffa von ihrer allerschönsten Seite zeigte, was wundert auch, dass die über 2500 aus allen Bezirken des Kantons...

Die Festhalle war denn auch bis zum letzten Platz — und darüber hinaus — angefüllt beim Bankett am Mittag und den nachfolgenden Aufführungen. Der Vertreter der Zürcher Regierung, Regierungsrat Reich, wechselte mit dem Landmann des Kantons St. Gallen, Dr. Riedener, lebenswürdige Worte des Dankes und der Freude über den Besuch...

Auch die Schulstunde von Fr. Dr. Thalmann, St. Gallen, mit der st. gallischen Verkäuferinnenschule fand reiches Interesse, und das Saffakirchlein war zum Bersten voll, als Pfarrer Scheiwiler aus Morschwil die Messe zelebrierte und Fr. Dr. Huggenberger, St. Gallen, die protestantische Abendandacht hielt.

Die St. Gallerinnen haben sich, so konnte man durchwegs bemerken, überaus wohl an der Saffa gefühlt und ersparen mitnichten nur die Vergnügungs- und Erholungsstätten, welche es ihnen ergötzen hatten; in Scharen drängten sie sich in die Hallen, das Ausstellungsgut eifrig studierend...

«Die Brailleschrift beruht bekanntlich auf dem Sechspunkteystem, und sie kann entweder mittels Metallrahmen und Griffel von Hand (das Papier wird in den Rahmen eingespannt, worauf die Schrift mit dem Griffel durch ein mit Schreibformen versehenes Lineal ins Papier eingedrückt wird) oder mit der Brailleschrift-Maschine geschrieben werden...

Webstuben und Handwebereien Bei der Aufzählung auf Seite 5 in unserer letzten Nummer wurde leider das Bündner Heimatwerk Chur vergessen, was wir zu entschuldigen bitten und hiermit nachholen.

Männer über ihre Lebensgefährtin

In die Zeitung über die Ehegefährtin zu schreiben, ist gar nicht so einfach. Ich will versuchen, dies so klar und bündig zu tun, wie es die verehrte Redaktorin, Frau Wehrli, wünscht.

Nun, die Frau eines simplen Handwerkers\* zeigt in ihrem Leben natürlich nie die Glanzpunkte auf, wie so viele andere. Mir scheint aber, dass sie darum nicht weniger liebenswürdig und verehrungswürdig ist als jene.

Wenn ich denke, dass das Tagwerk meiner Frau morgens 5 Uhr beginnt und abends um 10 Uhr vielleicht beendet ist, so hat sie zum Erhalt meiner Familie ihren vollen und ebenbürtigen Beitrag beigetragen. Und das ist nur der materielle, der sichtbare Teil ihres Lebens.

Eigentlich, wie kamen wir zusammen? Wir konnten uns schon lange, in dieser oder jener Clubhütte hatten wir uns schon gesehen. Man grüßte sich, plauderte über dieses und jenes, vor allem über Berge, wie dies so üblich ist bei Berggängern. Dann stürzte auf unserer ersten gemeinsamen Tour ein Kamerad ab. Sie half sich, verbinden, trug stundenlang die schweren Säckle, auf und ab, bis Hilfe kam. Das machte mir einen grossen Eindruck.

(Die Redaktorin protestiert: Der Chefmetteur bei der Buchdruckerei Winterthur AG, wo unser Frauenblatt gedruckt wird, ein simpler Handwerker? Organisator und Künstler muss er sein und zudem noch über enorm viel Geduld und Verständnis verfügen, besonders während der ganzen Saffazeit mit wöchentlich drei Nummern Frauenblatt statt der üblichen einen!)

Das Kleine Marionettentheater

von Vreni Baumann-Cabalzar (für Kinder und Erwachsene) erzielte mit «Schneewittli und die sieben Zwerge» im Club-Pavillon an der Saffa einige entzückend poetische Szenen, wie etwa im Walde, wenn die Verlassenen sich dem Haus der Zwerge nähern oder in deren Zuhause selber. Sonst aber, so ausgezeichnet die Idee mit einer erzählenden Märchentante sein mag, wird zu viel berichtet, die Kleinen hören nicht hin und die Stimmung geht verloren.

EX LIBRIS Buchclub Grammoclub. Das Speisefett. von leichtem Schmelz - garantiert vegetabilisch, cholesterinfrei, auch frei von gehärteten Fetten - das Speisefett für Ihr Leben.

Idy Meyer Handweberei Zürich 1. Tel. (051) 32 01 52, Weinbergstr. 11. Vorhang-, Möbelstoffe und Teppiche.

Für Tischwäsche gibt es nichts Besseres als Linnen- und Halblinnen-Gewebe.

TRICOFAGA BARONI CYCLAMEN NOVAG-Ticino, Brissago.

Der an der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes der Berufs- und Geschäftsfrauen vom 27. April 1958 gehaltene Vortrag von Dr. Iur. Helene Thalmann-Antenen, Fürsprecherin in Bern

Ist die Schweizer Frau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten?

wird vom Schweizer Frauenblatt als Separatdruck, 24seitig, herausgegeben. Bestellungen richten an die Administration SCHWEIZER FRAUENBLATT, Winterthur, Postfach 210, mittels untenstehendem Bestellzettel

Die Unterzeichnete bestellt \_\_\_\_\_ Exemplare Sonderdruck «Ist die Schweizer Frau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten?» von Dr. Iur. Helene Thalmann-Antenen, Fürsprecherin in Bern, zum Preise von 80 Rp. per Exemplar + Porto. Name und genaue Adresse der Bestellerin \_\_\_\_\_



Verwundetentransport Zeichnung von Hanny Fries, Zürich

## Welches sind die Rotkreuzformationen?

In Ergänzung des Armeesanitätsdienstes hat das Schweizerische Rote Kreuz die folgenden Rotkreuzformationen aufgestellt:

1. Rotkreuzkolonnen
2. Rotkreuzdetachements.

In die Rotkreuzkolonnen werden hilfsdienstpflichtige Männer und in die Rotkreuzdetachements für den Hilfsdienst taugliche Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren eingeteilt. Beide, die Rotkreuzkolonnen und die Rotkreuzdetachements, werden in der Regel geschlossen eingesetzt und einem einheitlichen Kommando unterstellt.

In die Rotkreuzdetachements, denen wir uns in dieser Nummer besonders zuwenden, werden eingeteilt:

- Aerztinnen mit eidgenössischem Diplom;
- diplomierte Krankenschwestern der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflegeschulen und Krankenpflegerverbände;
- diplomierte Psychiatrischwestern, deren Ausbildung vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannt ist;

Angehörige anderer Krankenpflegearten mit einem vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Diplom;

Pflegepersonal ohne ein vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkanntes Diplom;

- Samariterinnen;
- Spezialistinnen wie medizinische Laborantinnen, technische Röntgenassistentinnen usw., soweit ihre Ausbildung den vom Rotkreuzcharakter aufgestellten Bedingungen entspricht;
- ferner Pfadfinderinnen.

Die Rotkreuzdetachements werden im Rahmen der Militärsanitätsdiensten und zugunsten des Territorialsanitätsdienstes eingesetzt. Ferner sieht die heutige Truppenordnung noch eine Abkommandierung von Krankenschwestern und Samariterinnen an die Sanitäts-Eisenbahnzüge sowie von Operationschwestern in die chirurgischen Ambulanzen vor. Alle in die Rotkreuzformationen Eingeteilten werden seit dem Herbst 1955 sanitärisch gemustert.

Der Bedarf an Berufs- und Leisenspersonal für die vom Armeesanitätsdienst verlangten Rotkreuzdetachements und Territorial-Rotkreuzdetachements beläuft sich heute auf

- 2320 Krankenschwestern
- 1320 Spezialistinnen (Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Arzt- und Zahnarztgehilfinnen usw.)
- 3700 Samariterinnen
- 560 Pfadfinderinnen

Demgegenüber sind heute bei der Dienststelle Rotkreuzcharakter die folgenden Angemeldeten für die freiwillige Sanitätshilfe registriert:

- rund 3200 Krankenschwestern (Sollbestand überschritten)
- rund 300 Spezialistinnen (23 Prozent des Sollbestandes)
- rund 1600 Samariterinnen (43 Prozent des Sollbestandes)
- rund 170 Pfadfinderinnen (30 Prozent des Sollbestandes).

Da die Wehrpflicht in unserem Lande für die Frau nicht besteht, die Anmeldung also auf Freiwilligkeit beruht, ist das Schweizerische Rote Kreuz auf den Verantwortungssinn, das Verständnis und den guten Willen ihrer Frauen angewiesen, die durch ihre Ausbildung befähigt wären, in den Rotkreuzdetachements gute Dienste zu leisten.

Um den Rekrutierungskreis zu erweitern, werden auf Vorschlag des Rotkreuzcharakters demnächst Kurse für Spitalkrankenpflege aufgenommen für Frauen und Töchter, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich in die einfacheren pflegerischen Handreichungen einzuarbeiten, diese zu üben und so die Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die von den Helferinnen der diplomierten Krankenschwestern in einem Rotkreuzdetachment oder im zivilen Kriegssanitätsdienst erwartet werden.

Im übrigen darf das Schweizerische Rote Kreuz nicht müde werden, den Samariterinnen, Spezialistinnen und Pfadfinderinnen die Notwendigkeit vor Augen zu führen, sich jetzt schon für die Einteilung in ein Rotkreuzdetachment zur Verfügung zu stellen, damit in Zeiten der Not unsere Verwundeten und Kranken jene Pflege und Hilfe erhalten, auf die sie Anspruch erheben dürfen. Wohl gehen jeweils dem Schweizerischen Roten Kreuz bei Ausbruch einer Katastrophe mehr Anmeldungen von Freiwilligen zu, als es deren Bedarf. Die Pflege Verwundeter und Kranker lässt sich indessen nicht improvisieren; sie muss richtig vorbereitet werden. Es ist deshalb unerlässlich, dass die Sollbestände auch für die Spezialistinnen, Samariterinnen und Pfadfinderinnen so rasch als möglich erreicht werden.

Besuchen Sie die Baracke des Rotkreuzdienstes neben der Halle «Die Frau im Dienste des Volkes».



Cliche Schweiz. Rotas Kreuz Bern

Heute, am 11. September, dem

# TAG DES ROTEN KREUZES

wird um 10.30 Uhr im Schulzimmer II der Halle «Dienst am Menschen» ein Demonstrationskurs «Einführung in die häusliche Krankenpflege» durchgeführt. Um 15 Uhr folgt eine Rettungsübung am See und auf dem Festplatz. Kurze Ansprachen (Frau M. Bosch-Peter und Fräulein H. Vischer «Zweimal fünf Minuten Rotkreuzarbeit») folgen. Dann werden Blutspenderinnen geehrt. Um 17 Uhr: Ballon-Wettfliegen für Kinder.

An den Rettungsübungen werden mitwirken: Samariterinnen und Rettungsschwimmerinnen von Zürich, die Seepolizei von Zürich, Fahrerinnen, Mitarbeiterinnen des Frauenkomitees der Sektion Zürich. Im Schulzimmer II der Halle 15, «Dienst am Menschen» wird ein Notfall-Krankenzimmer eingerichtet, wo Aerztinnen und Krankenschwestern sich der «Schwerverletzten» annehmen werden.

## Berufskrankenpflege und Schweizerisches Rotes Kreuz

Unter meinen Erinnerungsstücken aus dem Aktivdienst 1909 bis 1945 befindet sich die Photo einer Verteidigung in einer MSA. Neben den Männern in Feldgrau, den Samariterinnen, den Pfadfinderinnen stehen Frauen in weisser, in blauer, in grauer Tracht mit erhobener Hand. Krankenschwestern sind es, Krankenschwestern unter dem Nonnenhaube, im Diakonissenkleid, in Arbeitsgewand und Haube verschiedener Pflegerinnenschulen. Sie alle haben sich zusammengewunden zu gemeinsamer Arbeit im Dienste kranker und verwundeter Soldaten unserer Armees unter dem Zeichen und dem Schutz des Roten Kreuzes.

Wie kam es dazu? Wie war es überhaupt möglich, in unserem Lande mit seiner kantonalen Eigenständigkeit in kulturellen Dingen, mit seinen historisch begründeten und in starken Traditionen verwurzelten Eigenheiten der Krankenpflege Schwestern verschiedenster Herkunft zu gemeinsamem Wirken zusammenzurufen? Welches waren die Voraussetzungen dazu?

Noch bis zum ersten Weltkrieg waren in der Krankenpflege die katholischen und protestantischen Mutterhäuser mit ihren Angehörigen, Ordenschwestern und Diakonissen, in der Krankenpflege vorherrschend. Allmählich nahmen auch die in den um die Jahrhundertwende und später gegründeten Pflegerinnenschulen ausgebildeten sog. freien Schwestern an Zahl und Bedeutung zu. Unterricht und praktische Ausbildung standen aber von Ausbildungsstätte zu Ausbildungsstätte auf ganz verschiedenem Niveau. Immer dringender wurde bei den immer rascher fortschreitenden Erkenntnissen und Methoden der medizinischen Wissenschaft das Bedürfnis nach einheitlicher, hochqualifizierter Schulung des Krankenpflegepersonals. Eine staatliche Ordnung des Krankenpflegewesens bestand jedoch nicht, weder beim Bund noch bei den Kantonen; behördliche Kontrolle und amtliche Massnahmen waren auch gar nicht willkommen in einem Beruf, der heute noch wie eh und je die Berufung zur Grundlage hat. Sie hätten wohl allgemeine Ablehnung gefunden und nicht zum Ziele geführt.

Hier schaltete sich nun das Schweizerische Rote Kreuz ein, besass es doch als private, konfessionell und politisch unabhängige und neutrale Institution die nötige Beweglichkeit, die Bestrebungen zur fachlichen Förderung der Krankenschwestern zu koordinieren und den wechselnden Bedürfnissen anzupassen. Es verfügte über das Ansehen und die aus der Führung eigener Krankenpflegeschulen erwachsene Erfahrung, den Schulen gegenüber auch ohne amtliche Befugnisse begleitend aufzutreten. Es nahm deshalb, auf Grund der ihm schon seit Beginn des Jahrhunderts übertragenen Aufgaben zur Unterstützung des Armeesanitätsdienstes, die Vereinheitlichung und Förderung der Ausbildung im Krankenpflegeberuf an die Hand.

Auf völlig freiwilliger Basis wurde durch Verständigung mit den Krankenpflegeschulen eine Regelung erzielt, die bereits im letzten Krieg ihre Früchte getragen hat. Von früher her geblieben ist die mit der Anerkennung durch das Schweizerische Rote Kreuz verbundene Verpflichtung der Ausbildungsstätten, ihre geschulten Krankenschwestern für den Rotkreuzdienst zur Verfügung zu stellen. Neu geschaffen und stetig verbessert wurden indessen Richtlinien und Beaufsichtigung der Ausbildung von Lernschwestern an den vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen. Nur wer nach diesen Richtlinien in dreijähriger Lehrzeit theoretisch und praktisch geschult worden ist, erhält nach bestandener Abschlussprüfung das vom Schweizerischen Roten Kreuz mitunterzeichnete Diplom. Man weiss, was jede diplomierte Schwester gelernt hat, was sie kann und was man von ihr verlangen darf — und das gilt gleicherweise für freie wie für geistliche Schwestern. Dabei hat jede Schule dennoch ihre Eigenart bewahrt.

Im Laufe der Jahre haben sich praktisch alle Ausbildungsstätten für allgemeine Krankenpflege, Pflegerinnenschulen wie Mutterhäuser, den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes unterstellt und sind von diesem anerkannt worden. Bestrebungen sind zur Zeit im Gange, auch für die Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege und für die Pflege von Nerven- und Gemütskranken (Psychiatrie) ähnliche Regelungen zu treffen. Es ist sicher nicht zuletzt der Weitsicht des Schweizerischen Roten Kreuzes und der Schulen zu verdanken, dass der Krankenpflegeberuf, wohl einer der ursprünglichsten und echtensten Frauenberufe überhaupt, heute weit gefestigter dasteht als noch vor 20 Jahren. Mit der erweiterten und vertieften Ausbildung hat der Beruf an Ansehen gewonnen; die Krankenschwester ist nicht mehr eine untergeordnete Hilfskraft, sondern die erste Mitarbeiterin des Arztes,

ihrer Verantwortung bewusst und fachlich auf der Höhe. Mit der Hebung des Berufsniveaus ist auch ein weiter Schritt getan worden zu ihrer sozialen und materiellen Besserstellung.

An diesem im Schweizerischen Roten Kreuz wurzelnden Baum der Krankenpflege wachsen noch zahlreiche andere Aeste, so z. B. die Fortbildungsschule für Krankenschwestern. Da die Ansprüche an die beruflichen, geistigen und menschlichen Qualitäten der im Krankenhaus Tätigen stets noch im Wachsen sind, wurde vor einigen Jahren für die Weiterbildung und für die Vorbereitung auf leitende Posten diese stets gut besuchte Schule ins Leben gerufen. Heute ist der Schwesterberuf ohne das Schweizerische Rote Kreuz, das Schweizerische Rote Kreuz ohne die Förderung der Krankenpflege nicht mehr denkbar. Es ist daher besonders sinnvoll und ein schönes Symbol dieser engen Verbundenheit, dass beide, Rotes Kreuz und Krankenschwestern, gleichzeitig in der Saffa «ihren Tag» begehen dürfen. R. L.

## Schweizer Rotkreuzkalender 1959

Wie jedes Jahr, ist auch in diesem Jahr der über- all beliebte Rotkreuzkalender als Ferienlektüre herausgegeben. Es will uns scheinen, dass er allemal noch hübschere Erzählungen, noch interessanter Beschreibungen, noch besseren Bilderschmuck enthält und noch sorgfältiger zusammengestellt ist als im Vorjahr, um allen Bevölkerungskreisen das zu literarisch Verwöhnten ausgezeichnete Erzählungen wie «Der Bauernknecht» von C. F. Ramuz oder «Starenchwärme» von Hermann Hiltbrunner oder «Unter Azarien» von Ellen Delp; dem Naturfreund die spannende Betrachtung «Der Kuckuck» von Werner Haller, «Der Sperling» von J. S. Tugentjew, «Die wichtigste aller Pflanzen» von H. R. Francé, Jener, der der alte Brauchtum liebt, findet an der Plauderei über «Das Gebäck im Leben und Brauch der Innerschweiz» von Max Währen, oder an der sinnigen Betrachtung «Das schwarze Brot» von Maurice Zermatten viel Vergnügen. Den Landwirt begleitet das vollständige Marktverzeichnis durchs ganze Jahr, und die zahlreichen praktischen Winke und Ratsschläge für den Garten sind für manch eine Hausfrau unentbehrlich geworden.

Zwei schöne Farbdrucke — die Wiedergabe eines Kupferstichs der Maria Silylla Merian, mit grünen und leuchtend roten Pfefferfrüchten sowie das Porträt eines Jungen von Hans Beutler — sind sehr wohl geeignet, die Wand manch eines Zimmers zu schmücken.

Der Schweizer Rotkreuzkalender kommt im Hallwag-Verlag, Bern, heraus. Redaktion: Fräulein Marguerite Reinhard, welche auch die Zeitschrift «Das Schweizerische Rote Kreuz» redigiert.

## Kurzfristige Pflegedienste

Neben den älteren Pflegerinnen, die im Dienst an den Anstaltskindern ihre Lebenszeit verbracht haben und zum soliden Rückhalt der ganzen Institution geworden sind, gedankt die Zürcherische Pflegeanstalt für geistesschwache, bildungsunfähige Kinder in Uster dankbar der jungen Pflegekräfte. Sehr oft treten diese ein, weil das Alter für eine Lehrzeit in Kranken- oder Irrenpflege noch nicht erreicht ist. Da ist die Einführung in den Pflege- und Wartedienst der Anstalt eine sehr gute Vorbereitung, während der die neue Mitarbeiterin bald spürt und sieht, ob sie zum Pflegedienst geeignet und berufen ist. P. I.

## Sinn und Zweck der Beschäftigungstherapie

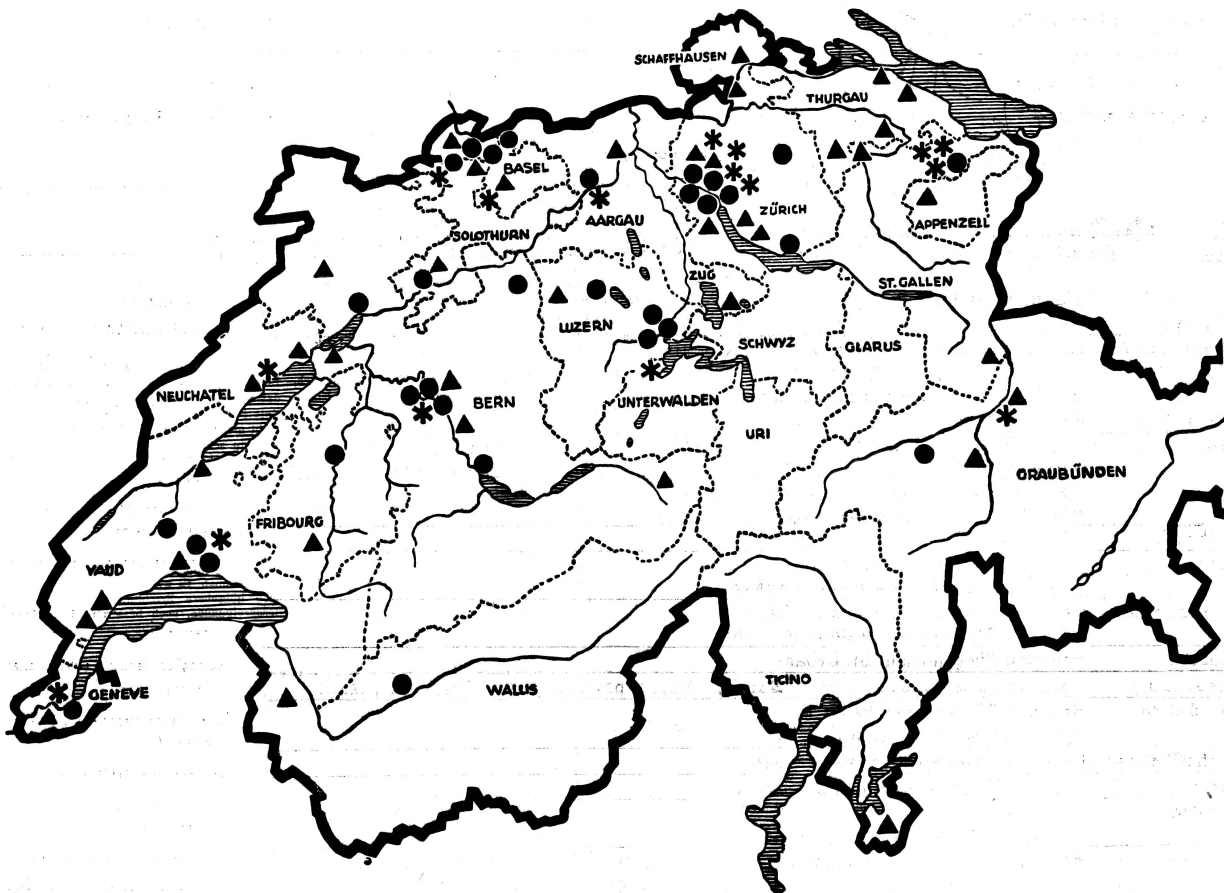
(Fortsetzung von Seite 4)

Doch wo kann man sich zu diesem beglückenden Berufe einer Beschäftigungstherapeutin ausbilden lassen? Seit dem Jahre 1951 gibt es in Zürich die «Schule für Beschäftigungstherapie» unter der Leitung von Fräulein G. Stauffer, Wittikonstr. 356. Mädchen (und Burschen), die das echte Bedürfnis verspüren, kranken Menschen zu helfen, die über eine gute Schulbildung, Intelligenz und ein gewisses handwerkliches Geschick verfügen, steht diese Ausbildung offen. Wer sich für diesen medizinischen Hilfsberuf interessiert, sollte nicht versäumen, in der Saffa den Pavillon 15, «Dienst am Menschen», aufzusuchen, wo täglich von zirka 10 bis 12, und 14 bis 17 Uhr Beschäftigungstherapeutinnen mit Patienten arbeiten. In einem durch Glasfenster abgegrenzten Raum flicht ein alter Mann Körbe, ein gelährter Greis sitzt am Webstuhl, und kleine Berge von buntem Bast und dickem Stückgarn warten darauf, von fleissigen Händen verarbeitet zu werden. Aufgelegte Broschüren geben einen weiteren Einblick in die verschiedenen Spitalberufe.

Täglich staut sich eine kleine Menge vor dieser Insel der Besinnung, die vom lebhaften Treiben der Ausstellung umgeben ist, und manche Besucherin wird sich fragen: Was können wir tun, um unsern kranken Mitmenschen das Leben sinnvoll zu gestalten helfen? D. Chr.



# Wo können die Pflegeberufe erlernt werden?



- Schulen für allgemeine Krankenpflege, anerkannt vom Schweizerischen Roten Kreuz
- ▲ Schulen für die Ausbildung von **Schwestern und Pflegern für Gemüts- und Nervenranke**, von der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie anerkannt
- \* Vom Schweizerischen Verband diplomierter **Schwestern für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege** anerkannte Schulen

Senden Sie mir bitte kostenlos die vom Schweizerischen Roten Kreuz herausgegebene Broschüre

## «DIE KRANKENSCHWESTER»

(Möglichkeiten und Schönheiten eines Berufes)

deutsche Ausgabe

französische Ausgabe

(Gewünschtes unterstreichen)

Unterschrift:

Name und Vorname \_\_\_\_\_  
(Herr, Frau, Frä.)

Beruf \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

## DAS SCHWEIZERISCHE ROTE KREUZ

sendet Ihnen auf Wunsch gern und kostenlos  
weitere Exemplare dieser Zeitung oder die Broschüre

«DIE KRANKENSCHWESTER, Möglichkeiten und Schönheiten eines  
Berufes», von Suzanne Oswald, oder

«L'Infirmière, une profession d'avenir», von Yvette Z'Graggen.

Schneiden Sie nebenstehenden Coupon aus und senden Sie ihn ausgefüllt  
in offenem, mit 5 Rp. frankiertem Umschlag an das

**Schweizerische Rote Kreuz, Abt. Krankenpflege, Taubenstraße 8, Bern**

# Allgemeine Krankenpflege

Rotkreuz-Pfegerinnenschule **Lindenhof, Bern**  
 Ecole romande de la Croix-Rouge suisse **La Source, Lausanne**  
**Schweizerische Pflegerinnenschule** mit Krankenhaus, **Zürich**  
 Krankenpflegeschule **Institut Ingenbohl, Basel und Zürich**  
 Schwesternschule vom **Roten Kreuz, Zürich-Fluntern, Zürich**  
 Pflegerinnenschule **Baldegg/Sursee LU**  
 Bernische Pflegerinnenschule **Engeried, Bern**  
 Krankenpflegeschule **Diakonissenhaus, Bern\***  
**Le Bon Secours**, école genevoise d'infirmières, sous le patronage de l'Université, **Genève**  
 Ecole d'infirmières de **Fribourg-Pérolles**  
 Krankenpflegeschule der **Diakonissenanstalt Neumünster, Zollikerberg-Zürich\***  
 Krankenpflegeschule der **Diakonissenanstalt in Riehen\***  
 Krankenpflegeschule **Kantonsspital, Aarau**

**Diakonissenhaus Bethanien**, Krankenpflegeschule, **Zürich\***  
 Pflegerinnenschule der **Spitalschwestern** am Kantonsspital, **Luzern**  
 Institution des **diaconesses de Saint-Loup** par Pompaples, **Vaud\***  
 Pflegerinnenschule **Bürgerspital, Basel**  
 Krankenpflegeschule **Diakonath Bethesda, Basel\***  
 Krankenpflegerinnenschule, **Ilanz GR**  
 Pflegerinnenschule **Institut Menzingen**, Klinik Notkerianum, **St. Gallen**  
 Krankenpflegeschule **Männedorf** des **Diakonissenmutterhauses «Ländli»\***  
 Pflegerinnenschule der **St. Annaschwestern**, **Luzern**  
**Krankenpflegeschule** Kantonsspital, **Winterthur**  
 Pflegerinnenschule des **Bezirksspitals, Thun**  
 Pflegerinnenschule des **Bezirksspitals, Biel**  
**Krankenpflegeschule** des Institutes Heiligkreuz Cham am **Bürgerspital, Zug**

\*für Diakonissen und freie Schwestern

## Pflege Gemüts- und Nervenkranker

	staatliche Schulen	private Schulen	Allgemeine Bemerkungen
<b>Aargau</b>	Heil- und Pflegeanstalt, <b>Königsfelden</b>		<p>Dauer der Ausbildung 3 Jahre; theoretische und praktische Kurse nach Lehrplan der Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie.</p> <p>Vorbedingungen zum Beginn der Lehre:</p> <p>Mindestalter 20 Jahre, Höchstalter 35 Jahre,</p> <p>körperliche und geistige Gesundheit,</p> <p>zuverlässiger Charakter, Sekundarschulreife,</p> <p>womöglich Kenntnis einer zweiten Landessprache,</p> <p>gute hauswirtschaftliche Kenntnisse,</p> <p>erzieherische Fähigkeiten,</p> <p>Liebe und Interesse für den Pflegeberuf.</p> <p>Die Ausbildung ist unentgeltlich.</p> <p>Die Schülerin erhält von Anbeginn an einen Lohn.</p> <p>Das Diplom der Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie wird nach bestandenen Schlussexamen und charakterlicher Bewährung erteilt. Es ist vom Schweiz. Roten Kreuz anerkannt.</p> <p>Weitere Auskünfte durch das Sekretariat der Schulkommission der Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie, Dählhölzliweg Nr. 14, Bern. Tel. (031) 4 70 79</p>
<b>Appenzell AR</b>	Heil- und Pflegeanstalt, <b>Herisau</b>		
<b>Basel-Stadt</b>	Heil- und Pflegeanstalt <b>Friedmatt</b> , psychiatrische Universitätsklinik, <b>Basel</b>	Heilanstalt <b>Sonnenhalde, Riehen</b>	
<b>Basel-Land</b>	Heil- und Pflegeanstalt <b>Hasenbühl, Liestal</b>		
<b>Bern</b>	Heil- und Pflegeanstalt <b>Waldau</b> Psychiatrische Universitätsklinik <b>Bern</b> Heil- und Pflegeanstalt, <b>Münsingen</b> Hôpital psychiatrique de <b>Bellelay</b>	Nervenheilanstalt <b>Reichenbach, Meiringen</b> Anstalt für Epileptische <b>Bethesda, Tschugg</b>	
<b>Fribourg</b>	Hôpital psychiatrique de <b>Marsens</b>		
<b>Genf</b>	Hôpital psychiatrique <b>Bel-Air</b> Clinique psychiatrique universitaire, <b>Genève</b>		
<b>Graubünden</b>	Heil- und Pflegeanstalt <b>Beverin, Cazis</b> Heil- und Pflegeanstalt <b>Waldhaus, Chur</b>		
<b>Luzern</b>	Heil- und Pflegeanstalt, <b>St. Urban</b>		
<b>Neuenburg</b>	Hôpital psychiatrique de <b>Perreux, Boudry</b>	Hôpital psychiatrique de <b>Préflagier, Marin</b>	
<b>St. Gallen</b>	Heil- und Pflegeanstalt, <b>Wil</b> Heilanstalt <b>St. Pirminsberg, Pfäfers</b>		
<b>Schaffhausen</b>	Heilanstalt <b>Breitenau, Schaffhausen</b>		
<b>Solothurn</b>	Heil- und Pflegeanstalt <b>Rosegg, Solothurn</b>		
<b>Tessin</b>	Ospedale neuropsichiatrico <b>Casvegno, Mendrisio</b>		
<b>Thurgau</b>	Heil- und Pflegeanstalt, <b>Münsterlingen</b>	Dr. Binswanger, Sanatorium <b>Bellevue, Kreuzlingen</b> Heil- und Pflegeanstalt, <b>Liftenheid</b> Nervensanatorium <b>Friedheim, Zihlschlacht</b>	
<b>Waadt</b>	Hôpital de <b>Cery</b> , Clinique psychiatrique universitaire, <b>Prilly s. Lausanne</b>	Les Rives de Prangins, <b>Prangins</b> Etablissement médical <b>La Métairie, Nyon</b> Clinique <b>Bellevue, Yverdon</b> Clinique Boismont, <b>Lausanne/Vennes</b>	
<b>Wallis</b>		Hôpital psychiatrique de <b>Malévoz, Monthey</b>	
<b>Zug</b>		Nervensanatorium Villa <b>Meisenberg, Oberwil</b>	
<b>Zürich</b>	Heilanstalt <b>Burghölzli</b> , psychiatrische Universitätsklinik, <b>Zürich</b> , Heil- und Pflegeanstalt, <b>Rheinau</b>	Schweiz. Anstalt für Epileptische, <b>Zürich</b> Sanatorium <b>Hohenegg, Meilen</b> Sanatorium, <b>Kilchberg</b> Nervenheilanstalt <b>Schlössli, Oetwil am See</b>	

## \* Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege

Der Schweiz. Verband diplomierter Schwestern für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege empfiehlt folgende ihm angeschlossenen Schulen:

Kinderkrankenpflegeschule <b>Kinderspital, Aarau</b>	Kinderpflegerinnenschule Kinderheim <b>Tempelacker, St. Gallen</b>
Pflegerinnenschule <b>Kinderspital, Basel</b>	Pflegerinnenschule Vincentius Kinderheim zu <b>Birnbäumen, St. Gallen</b>
Pflegerinnenschule Kinderheim <b>Seltisberg BL</b>	<b>Pouponnière l'Abri, Lausanne</b>
Pflegerinnenschule Kant. Bern Säuglings- und Mütterheim <b>Elfenau, Bern</b>	<b>Nido d'Infanzia, Lugano</b>
<b>Pouponnière et Clinique des Grangettes, Genève</b>	<b>Schweiz. Pflegerinnenschule, Zürich</b>
Frauenspital <b>Fontana, Chur</b>	Pflegerinnenschule und Säuglingsheim <b>Inselhof, Zürich</b>
Pflegerinnenschule Säuglingsheim und Mütterheim <b>Alpenblick, Hergiswil NW</b>	Pflegerinnenschule Säuglingsheim <b>Pilgerbrunnen, Zürich</b>
Pflegerinnenschule <b>Ostschweiz. Säuglingsspital, St. Gallen</b>	Pflegerinnenschule <b>Liebfrauenhof, Zug</b>

Nähere Auskunft erteilen die aufgeführten Schulen sowie die Berufsberaterinnen und das Schweizerische Rote Kreuz



# Unser SAFFA-Programm

Weitere Programme von Demonstrationen und Vorträgen können nur durch Vermittlung der Veranstaltungskommission Saffa 1958, Löwenstrasse 62, Zürich, veröffentlicht werden.



## Theater

Cabaret «Sophie», altgriechisch «Sappho», neugriechisch «Saffa» zeigt:

### Lysistrata 1958

Lysistrata und die verheirateten Männer  
Cabaret — Revue von Max Werner Lenz

Gesangstexte: Fridolin Tschudi und Max Werner Lenz  
Musik: Rudolf Spira  
Regie: Max Werner Lenz  
Bühnenbild: Max Röthlisberger  
Kostüme: Margrit Portmann  
Technische Leitung: Albert Knöbel  
am Flügel: Rudolf Spira  
Ort der Handlung: zweifelhafte — anscheinend Griechenland  
Personen:  
Lysistrata, genannt «Lysi» (Stephanie Glaser)  
Krytilla, ihre Mutter (Trudi Roth)  
Kalonike (Praxagora)  
Partenope (Yvonne Berger)  
Lampito (Annedore Morf)  
Harmodius, Gatte der Lysistrata (Peter W. Loosli)  
Kinesias, Gatte der Kalonike (Oskar Hoby)  
Kleisthenes, Gatte der Praxagora (Jörg Schneider)  
Konrad Geschwind, Nationalrat (Oskar Hoby)  
Sophia, seine Gattin (Trudi Roth)  
Götter, Parzen und ähnliches  
Trudi Roth trägt im zweiten Teil ein Kleid von Couture Antoine, Zürich.  
Die Schuhe der Damen wurden von Bally-Schönenerwerd zur Verfügung gestellt.

## SAFFA-Gaststätten

Im **SV-Selbstbedienungs-Restaurant** können Sie sich entspannen bei Kaffee, Tee und Süßwaren, schönen Plättli und genzen Mahlzeiten. Am Festplatz neben Post und Bühnenhalle.  
**Schweizer Verband Volkedienst, Zürich**

**SEERESTAUANT und Bar mit gedeckter Seelertasse**  
600 Plätze, täglich nachmittags und abends Konzert, Menüs, Terrasse und Speisestuben.  
W. Humli, Seengasse 1, Steiner, Interlaken; Frau Gerber, Interlaken (Tel. 0527 4077); K. Gerber, Basel.

**RESTAUANT ROMAND**  
600 Plätze beim Hauptplatz und Theater. Gedeckte Terrassen und Gartenrestaurant. Raclette- und Fondue-Stube. Soufflé, Teilleservice mit Spezialitäten. Tel. (051) 45 94 66.  
Restaurant: F. Schwab  
Hotel und Restaurant Franziskaner, Zürich  
Hotel Victoria, Devas

Besuchen Sie den «Höhepunkt» der Saffa  
**TURM-CAFE „MERKUR“**

**Alkoholfreies Restaurant am Festplatz mit Blick auf den See**  
Mahlzeiten, Imbissstellen, Erfrischungen, Glace, hausgemachtes Gebäck, 600 Plätze.  
Anmeldung von Gesellschaften und Schulen  
SAFFA Tel. (051) 45 95 45  
Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

«LOCANDA PRO TICINO»  
Seriöser Ihnen nur Spezialitäten  
Gestione  
**Confetteria Saipa Lugano**

**Fisch-Restaurant Angelluh**  
beim Wohnturm Fischspezialitäten, erstklassige Küche und Keller  
220 Plätze  
Tel. (051) 45 95 65  
Hotel Rest. Angelluh, O. Horst, Meggen b. Luzern  
Tel. (041) 72 11 85

## Festhalle

### SAFFA 1958

#### PROGRAMM

des Verbandes der Kantonalvereine Zürich für die Veranstaltungen an der Saffa 1958

11. September 1958
- 20.30 Jodelchor «Urchig» vom Schwyzerverein Zürich. Jodellieder.
  - 20.40 Neuer Luzernerverein Zürich Trachtentänze:
    - 1. Marsch; 2. Kreuzpolka
  - 20.50 Chœur mixte du Club Romand, Zürich, Leitung Carl Danioth
    - 1. La Chanson du soi natal E. I. Dalcroze
    - 2. Le volci vigneron C. Boller
    - 3. La fanfare du printemps Jos. Bovet
    - 4. Le Ranz de vaches, Chant populaire de la Gruyère harmonisé par C. Boller
  - 21.10 Einlage
    - 1. Fahnenchwinger
    - 2. Alphornbläser
  - 21.20 Urnerverein Zürich. Trachtentänze. Leitung Frau Bissig
    - 1. Walzerreigen
    - 2. Schottisch
  - 21.30 Corale Pro Ticino, Zurigo, Leitung Prof. Luigi Favini
    - 1. Tessinerliederpotpourri arrang. v. L. Favini
    - 2. Canto della Terra G. B. Mantegazzi
    - 3. E mi sunt chi in barchetta Tess. Volkslied
    - 4. Era un bel lunedì do.
    - 5. Ritirata arrang. v. L. Favini
  - 21.45 Toggenburgerverein Zürich, Trachtentänze
    - 1. Polkareigen
    - 2. Walzerreigen
  - 22.05 Gem. Chor «Eineväg» vom Solothurnerverein Zürich, Leitung Hans Waibel
    - 1. Mi Leimetal v. E. Grollmund
    - 2. Eusi Helmet do.
  - 22.15 Gem. Chor des Bündnervereins Zürich, Leitung Rageth Heid
    - 1. Salid v. P. Campell
    - 2. Ch'eu l'am v. P. Campell
    - 3. Ma bella val v. Gaugel
    - 4. Primavaira v. R. Cantieni
  - 22.30 Urnerverein Zürich, Leitung Frau Bissig Faltenreigen

## Theater

**Teatro Saffa — Zurigo**  
13 settembre 1958, ore 20.30  
**IPPOLITO**  
Dramma in 3 Atti di Elena Bono  
Presentato dalla R.S.I. e dal Comitato Ticinese della Saffa  
Compagnia di prosa della R.S.I.  
Regia di Carlo Castellì  
Gli interpreti:  
La Nonna Maria Rezzonico  
Gallia Kitty Fusco  
Tuccia Franca Primavesi  
Ippolito Alberto Canetta  
Diego Vittorio Ottino  
Prezzi d'entrata: fr. 3.30 e fr. 4.40  
I soci della Dante Alighieri e della Pro Ticino godranno del 10% di ribasso dietro presentazione della tessera

**Männerparadies**  
täglich geöffnet von 11.30 bis 24.00 Uhr  
samstags bis 2.00 Uhr  
Den ganzen Tag:  
Hobby-Ausstellung — Witzstanzstelle  
Film: Alles über Eva — Stummfilme  
His Mastress Voice — Modelleisenbahn  
Schessen, Kegeln — Ballwerfen  
Und die beliebtesten Tests  
um den Titel des «Dr. SAFFA»:  
Velo, Kraft, Reaktion, Ruhe und Sicherheit  
Geschicklichkeit  
Originelle Gaststätten:  
Autohimmel — Wildwestsalon «New Bern» —  
B-B-Bar — Kegelstube — ab 20 Uhr Stimmungstrio Blättler im Autohimmel, Berner Haus in der Texas-Bar  
Sonderveranstaltung:  
Donnerstag, 11. September, 21.00 und 22.00 Uhr:  
Kochkurs für Junggesellen und Strohwtwiter mit C. F. Vaucher

Was ist los im Kinderland?  
für Kinder  
täglich  
— unser Freund, der Kasper  
— Zeichnen, Malen — Basteln in den Werkstätten  
— Früh übt sich ...  
Verkehrsunterricht auf der Spielstrasse

## Club-Pavillon

### «Concert de midi»

Donnerstag, 11. September, 12.45—13.30

- Annemarie Jung, Sopran, Luzern  
Maria Springfeld, Klavier, Luzern
  - Clara Schumann Sechs Lieder, op. 13
  - Walter Aeschbacher Morgenlied der Mutter
  - Jean-Frederic Perrenoud Les chants du soir
  - Rolf Liebermann Chinesische Liebeslieder
  - Constantin Regamey Etudes pour voix de femme
- Flügel Steinway & Sons  
vom Musikhaus Hug & Co., Zürich

## Gottesdienstraum

### Kirchenkonzert

Donnerstag, den 11. September 1958, 11 Uhr:  
Ausführende:  
Elisabeth Galli, Sopran  
Dora Schühli, Elisabeth Herb-Bauhofer, Flöte  
Thildy Lüthi, Orgel

- Programm:  
J. S. Bach Präludium in G-Dur  
G. F. Haendel «Singe Seele, Gott zum Preise»  
Arie für Sopran und Flöte  
J. S. Bach «Schafe können sicher weiden»  
Arie für Sopran und 2 Flöten  
G. Ph. Telemann Sonate in f-Moll für Flöte und Orgel  
J. S. Bach Triste, Allegro, Andante, Vivace  
3 Choral-Vorspiele  
«Jesus meine Freude»  
«Wenn wir in höchsten Nöten sein»  
«Liebster Jesu wir sind hier»  
G. F. Haendel «Süße Stille, sanfte Quelle»  
Arie für Sopran und Flöte  
J. S. Bach «Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten»  
J. S. Bach Arie für Sopran und Flöte  
Fuge in G-Dur

### Orientierungen über die Veranstaltungen im Gottesdienstraum der SAFFA

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen im Gottesdienstraum der SAFFA

Der Gottesdienstraum ist geöffnet: an Werktagen von 9 bis 22 Uhr; an Sonntagen von 8 bis 22 Uhr. Er bietet Gelegenheit zu stiller Besinnung!

- Die folgenden Veranstaltungen finden während der ganzen Dauer der SAFFA statt:
- An Wochentagen:  
13.15 Uhr Ueberkonfessionelles Mittagsgebet  
17.00 Uhr Römisch-katholische Messe  
18.00 Uhr Evangelische Abendandacht (tous les jeudis en français)
- Während der ganzen Zeit sind im Vorraum unseres Kirchleins Frauen zu Auskunft und persönlichem Gespräch bereit.  
Christkatholische Gottesdienste finden am 24. August um 10 Uhr und 7. September um 18 Uhr statt.  
An Sonntagen:  
8.30 Uhr Hl. Messe, römisch-katholisch  
10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, deutschsprachig  
11.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, in französischer Sprache oder Gottesdienst einer Freikirche  
15.00 Uhr Sonntagsschule  
17.00 Uhr Römisch-katholische Messe  
18.00 Uhr Evangelische Abendandacht

### Schweizerische Handweberin an der SAFFA

In der Halle 20, «Handwerkliches Schaffen» arbeitet vom 11. bis 15. September 1958 die Handweberin Vera Denner, Zellweg 40, Zürich 7, deren schöne Stoffe, Decken, Schürzen, Kissen, Überzüge, Bett- und Tischwäsche auch gekauft werden können.

### Rotkreuz-Tag an der SAFFA am 11. September 1958

- 10.30 Im Schulzimmer 2 von Halle 15 «Dienst am Menschen»: Demonstration aus dem Kurs «Einführung in die häusliche Krankenpflege»
  - 15.00 Rettungssübung am See und auf dem Festplatz
  - 16.15 Auf dem Festplatz, kurze Ansprachen Saffa: Frau Dr. Bosch-Peter  
Schweiz. Rotes Kreuz: Fr. H. Vischer  
Zweimal 5 Minuten Rotkreuzarbeit  
Ehrung von Blutspenderinnen  
17.00 Ballon-Wettfliegen für Kinder
- An der Rettungssübung werden mitwirken: Samaritanerinnen und Rettungsschwimmerinnen von Zürich, die Seepolizei von Zürich, Fahrerinnen, Mitarbeiterinnen des Frauenkomites der Sektion Zürich. Im Schulzimmer 2 der Halle 15, Dienst am Menschen, wird ein Notfall-Kranken Zimmer eingerichtet, wo Aertinnen und Krankenschwestern sich der «Schwerverletzten» annehmen werden.

**ANGORA**  
für Wolle, Seide, Nylon

## Tag der Pflegeberufe und der medizinischen Hilfsberufe

11. September, im Theater der Saffa
- 15—17 Kuzreferate über die Spezialausbildungen dieser Berufsgruppen  
Anschließend Diskussion  
Schlussreferat: Zusammenarbeit
  - 17—18 im Club-Pavillon  
Tee mit Imbiss — Musik  
Die Kunst des Blumenstellens,  
Vorführung durch Madame Kikou Yamata.  
Eingeladen sind auch Eltern und junge Mädchen, die sich für solche Berufe interessieren.

## Vorträge, Demonstrationen usw.

- Donnerstag, 11. September
- Halle «Dienst am Menschen»  
Schulraum I  
09.15—10.00 Fräulein Strasser, Sprachheilklasse Einzelunterricht  
10.00—11.00 6. Klasse, Fräulein Eickhoff, Zürich 3 Geschichte  
14.00—16.00 1. secondaire Mile G. Ansoarg  
Géographie de l'Afrique
  - Schulraum II  
09.00—18.00 Schweizerisches Rotes Kreuz  
Abteilung Krankenpflege  
Demonstration häuslicher Krankenpflege  
Nachmittag: Einrichtung eines Lazarettes  
18.00—18.30 Vereinigung Schweizer Aertinnen  
Frau Dr. L. Rüegg,  
Vortrag: Eheschwierigkeiten  
19.30—20.55 Gewerbeschule der Stadt Zürich,  
Konfektionsschneiderinnen  
Abstecken in der Konfektion  
Die Wintermode stellt ihre Probleme
  - Halle «Ernährung»  
Demonstrationsraum  
12.00—13.30 Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft  
14.30—16.00 Verband Schweizer Metzgermeister  
16.30—18.00 Dr. Wander AG, Bern
  - Halle «Eltern und Kinder»  
Wohnung  
14.30—16.00 Gruppe Eltern und Kinder  
Spiele im Familienkreis, Fr. H. Zahner
  - Modeschau-Dancing  
15.00, 16.30 Feldpausch: Die neueste Herbstmode

## Freitag, 12. September

- Halle «Dienst am Menschen»  
Schulraum I  
09.30—12.00 5. Kl. Mile Y. Pernet  
L'enseignement du français  
Motivation d'un texte libre par l'imprimerie  
14.15—15.00 6. Kl. Annemarie Stamm, Zürich  
Singen  
15.00—16.00 5. Kl. Frau Fehr-Hubmann  
Sprachstunde  
16.00—17.00 3. Sek., Fr. Dr. S. Krayer  
Englisch
- Schulraum II  
09.10—10.00 Gewerbeschule der Stadt Zürich,  
Verkaufspersonal  
Frau Petersen, Warenkunde: Trikotgewebe in der Wäschebranche  
10.10—14.00 Haushaltungsschule Biberist  
Hauswirtschaftliches 9. Schuljahr  
Fr. E. Belsler, Kochen mit Ernährungslehre  
14.10—16.00 Volksschule der Stadt Zürich  
I. Versuchslehre, Hausw. Unterricht  
Fr. M. Thommen «Pflege von Silbergegenständen»  
16.10—17.00 Zentralstelle für kirchliche Gemeindearbeit Zürich  
Frau H. Novak-Ammann  
Vortrag: «Haushalt-Anleiterin, ein Beruf auch für die Hausfrau»  
17.10—18.00 Schweiz. Verband der Akademikerinnen  
Frau Dr. V. Bodmer-Gessner,  
Vortrag: Zürich zur Biedermeierzeit  
19.10—20.00 LVZ St. Annahof, Zürich  
Frau O. Lerch-Brenner,  
Verkaufsschulung für Lehrpersonal
- Halle «Ernährung»  
Demonstrationsraum  
14.30—16.00 Propagandazentrale der Schweiz. Milch-wirtschaft  
Milch-Mixgetränke für durstige Tage  
16.30—18.00 Dr. Wander AG, Bern
- Halle «Eltern und Kinder»  
Wohnung  
09.30—11.30 Sektion Hauswirtschaft  
Verwendung von Blumen vom Hausgarten als Zimmerschmuck  
Fr. H. Tuggener  
14.30—18.00 Gruppe Eltern und Kinder  
Märli für Kinder  
Frau Fischer
- Modeschau-Dancing  
15.00, 16.30 Feldpausch: Das Neueste für den Herbst
- Halle «Gewerbe»  
«Die Frau im Modégewerbe»  
Vorführzeiten täglich  
Kleider Hüte Schuhe  
10.00—10.15 10.20—10.35 10.35—10.50  
11.00—11.15 11.20—11.35 —  
14.00—14.15 14.20—14.35 14.35—14.50  
15.20—15.35 15.40—15.55 15.55—16.10  
16.40—16.55 17.00—17.15 17.15—17.30  
Am Freitag finden keine Vorführungen statt.  
Schweiz. Frauengewerbeverband

**Maga** das Waschwunder für Waschautomaten!



AUCH SIE MADAME  
WERDEN VON  
UNSEREM  
CURLESS-PERMANENT  
REGISTRIERT SEIN

**utknecht**  
COIFFURE

STOCKERSTR. 33/  
DREIENIGSTR. 55

TEL. 27 44 98

### Helvetia Backpulver

Vorsüsset den Alltag



Ihren täglichen Kaffee  
Melke-Filtern heisst:  
• mit weniger  
Kaffeepulver kräfti-  
geres Aroma  
• Kaffee klar  
und saftfrei  
bis zum letzten  
Tropfen  
• nie mehr  
Kaffeesatz in Pfanne,  
Krug und Schüttstein



NEU

Der neue Passap-  
Automatic strickt  
noch schneller,  
einfacher und so  
weich wie von  
Hand.

Passap AG.  
Gothardstr. 51  
Zürich 2  
Tel. 051 / 23 78 87



Wunschtraum jeder Frau!  
**der moderne  
perfekte  
VOLLAUTOMAT\***

SIH- und SEV-geprüft



**Unimatic  
FAVORITE**

- Einfüllöffnung oben, die von der Hausfrau und vom Fachmann bevorzugte Lösung.
  - Doppelseitige Lagerung der Trommel.
  - Vor- und Hauptwaschmittel können gleichzeitig eingefüllt werden.
  - Wohl durchdachte Konstruktion und bestes Material.
  - Fasst tatsächlich 4 oder 6 kg. Trockenwäsche.
- Begnügen also auch Sie sich nicht mit irgend einer Waschmaschine, sondern wählen Sie richtig und verlangen Sie ausdrücklich das hochwertige Qualitätsprodukt der VERZINKEREI ZUG AG, die vollautomatische UNIMATIC-Favorite.

Besuchen Sie uns an der SAFFA, Stand Nr. 17  
Halle «Helfer der Hausfrau»

Angenehme Zahlungsvereinfachungen dank VZ-Finanzierungsplan  
Service-Stationen in der ganzen Schweiz

Wähle das Bessere!  
**jura**  
Elektroapparate.

Sie sind in der Entwicklung  
um Jahre voraus!

SAFFA, Halle «Helfer der Hausfrau», Stand Nr. 4

### SURVAL KLOSTERS

Kinderheim — Präventorium — Privatschule  
für Kur- und Ferienkinder.

Aufnahme von Töchtern zur Ausbildung als Kinder-  
heimgehilfin und -pflegerin mit Diplombabschluss.

Leitung: M. u. K. Keller-Hunkeler

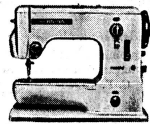
**Schlüchtig**

Das Vertrauenshaus  
für gute Bettwaren  
und schöne  
Vorhänge

Grosse Auswahl in  
Stoffen  
Sorgfältige  
Verarbeitung im  
eigenen Atelier

Zürich, Storchengasse 16  
(im Hotel Storch)  
Telephon (051) 23 14 09

**BERNINA**  
an  
der  
**SAFFA**



Die modernsten BERNINA-Nähmaschinen in der  
Halle «Helfer der Hausfrau», Stand 29

Die bewährten BERNINA-Nähmaschinen für  
Schulen im Pavillon «Schule»

Die leistungsfähige BERNINA-Nähmaschine für Ge-  
web- und Heimarbeit in der Gruppe «Heimarbeit»

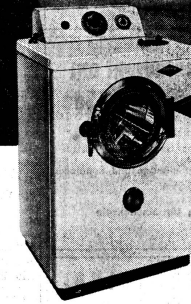
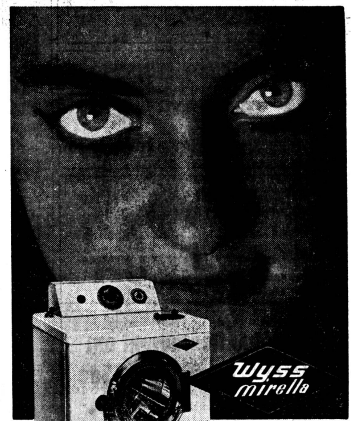
Fritz Guggag AG, BERNINA-Nähmaschinenfabrik Steckborn TG

Robothr. 20  
Tel. (051) 26 26 26  
KASSEN-ZÄHNER  
ZÜRICH 25  
Musik, Plastik und  
Franken

### Die Lehrerin — ihr Wirken und Leben

Die vom Schweizerischen Lehrerinnenverein  
zur SAFFA 1958 herausgegebene Schrift (104  
S. Umfang, Fr. 2.50) kann bei:

Fräulein Martha Balmer, Lehrerin, Lenz-  
gasse 50, Basel, bezogen werden.



**Wyss  
mirrola**

DER BEVORZUGTE  
WASCHAUTOMAT

Größen für: 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche

Maschinen soll man nicht mit Menschen vergleichen. Trotz-  
dem haben beide eines gemeinsam: Wenn sie viel verspre-  
chen und wenig halten, wirken sie enttäuschend. Dies gilt  
besonders auch für Waschmaschinen. Ein Waschautomat,  
der hält, was er verspricht, ist WYSS-Mirrola, das Schweizer  
Qualitätsprodukt.

Besuchen Sie uns an der SAFFA, Halle «Helfer der Haus-  
frau», Stand Nr. 15.

GEBRÜDER WYSS, BÜRÜN / LU

Waschmaschinenfabrik Tel. (045) 3 84 84

Verkaufsbüro Zürich: Seefeldstrasse 116. Telephon 32 25 88



Die Perle der Handstrickapparate  
ist die grosse Ueberraschung  
an der Saffa

Vorführung an der Ladenstrasse

Spezialhaus für Handstrickapparate  
C. CAVEGN-MEYER  
Zürich 4, Bäckerstrasse 43, Tel. (051) 27 44 71

Schweizerfabrikat  
Ganzmetall  
Das Beste vom  
Neuen

UNTERSTÜTZT DAS INTERNATIONALE  
KOMITEE VOM ROTEN KREUZ!



KOLLEKTE 1958

Eine **SWISSA**  
in Ihrem Heim

wird von allen geschätzt. Das neue  
Modell eignet sich vorzüglich für Haus-  
halt, Schule und Reise. Es ist solid,  
schön, leicht und braucht wenig Platz.

Verschiedene Schriften und Farben.  
Nur Fr. 314,- mit Luxus-Koffer Fr. 336,-  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen.

RENÉ FAIGLE AG ZÜRICH 1

Löwenstrasse 1, Tram 2 und 5  
Tel. 23 05 85 oder 48 24 25



Ihrer Gesundheit zuliebe

**KAFFEE HAG**

— Jeder verträgt ihn!